

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

250 (9.9.1837)

Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 250.

Samstag, den 9. September 1837.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 27. August. Mit dem Goethemonument will es nicht recht vorwärts gehen. Das hiesige Journal hat bereits drei Aufforderungen ergeben lassen, und sich bereit erklärt, Beiträge aufzunehmen, sogar hat sich die Frankfurter Kaufmannschaft so weit herabgelassen, auch von auswärts Geld anzunehmen. Unterdessen rühmen die beauftragten Einkassierer der Beiträge die Einnahme nicht sehr. Der Kulminationspunkt der Monumentensucht scheint überhaupt vorüber zu seyn, und in der That ist es weit gemeinnütziger, die lebendigen Künstler zu unterstützen, als die todtten zu verunstlichen. Nie aber galt deutsche Kunst weniger im Vaterlande, als jetzt, und nie waren Dichter und Buchhändler übler daran, als in diesem Augenblicke. Die deutsche Bühne liefert nichts als Uebersetzungen aus dem Französischen, weil kein deutscher Jüngling sich den Hungertod an den Hals schreiben will. Schreibe heute ein Schiller einen Don Carlos, er würde gewiß nicht gegeben werden. Hier in Frankfurt wird nie ein Stück zum Erstenmal gegeben. Es muß erst in irgend einer Stadt gelangweilt haben, ehe wir es zu sehen bekommen, auch ist die hiesige Bühne jetzt, sogar hinsichtlich der Oper, die sonst zu einer der ersten gezählt werden konnte, nur eine Bühne zweiten Ranges, und wir könnten froh seyn, wenn die hiesige stehende Schauspielergesellschaft so gut als die ambulierende französische wäre, die hier drei Vorstellungen gab, vielien Beifall erntete und wenig Geld verdiente. — Was die Buchhändler betrifft, so wird dieses edle Geschäft immer mehr sinken, wenn sie nicht den Rath Guskow's befolgen, nämlich den Sortimentshandel ganz unterdrücken. Es ist in der That den Herren Gelehrten und Bibliophilen sehr bequem, Bücher in's Haus geschickt zu bekommen, sie durchzublätern und sie dann wieder hübsch zurückzuschicken zu dürfen. Eben so für die Buchhändler, die alle nicht verkauften Exemplare ebenfalls zurücksenden. Wie aber kann so der Verleger bestehen? Es muß jeder Buchhändler spekulieren können und Risiko dabei haben. Bist du neugierig — so zahle. Wie oft wird er nicht im Leben getäuscht, und glücklich, wenn er mit 36 Kreuzern oder einem Gulden davon kommt! Es ist so viel in Mainz von Verbesserung gesprochen worden, aber Keiner wagte es, den Nagel auf den Kopf zu treffen. Man hat dem Gutenberg ein Denkmal gesetzt, aber wir bedürfen eines neuen Gutenbergs, um die Literatur ein wenig aus ihrem Schlamm herauszusuchen. (N. K.)

Italien.

Das Diario di Roma vom 26. August enthält folgendes Cholera-Bulletin: Bis zum 20. August war die Zahl der Erkrankten 1277, der Gestorbenen 566, der Geheilten 151, der in Behandlung Gebliebenen 560. Am 21. August erkrankten 213, geheilt wurden 26, es starben 135, in Behandlung blieben 712. Am 22. August erkrankten 215, geheilt wurden 17, gestorben sind 133, in Behandlung blieben 677. Am 23. August erkrankten 277, geheilt wurden 31, gestorben sind 136, in Behandlung verblieben 727. Am 24. August erkrankten 334, geheilt wurden 40, gestorben sind 174, in Behandlung verblieben 847. Unter den letzten Opfern der Seuche ist die Fürstin Spigi, geborene Barberini. — Der Kardinal Dessealdi, Bischof von Sabina und Generalvikar Sr. H., hat unter diesen betrübenden Umständen am 22. August folgende Bekanntmachung erlassen: „Den Gläubigen wird kund gethan, daß auf Befehl Sr. H. so eben zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt wurden: die Häupter der h. Apostel Petrus und Paulus in der Laterankirche, das h. Angesicht und der h. Finger des Apostels fürsten in der Vatikanische Kirche, der Leichnam des großen Papstes h. Pius V. in der Basilika Liberiana, das allerh. Kreuzesholz in derselben Kirche, die sacra spina in St. Croce in Jerusalem, die Säule der Geißelung in S. Praesede, das allerh. Kreuzesbild in San Lorenzo e Damaso und in San Marcello, die h. Ketten der h. Apostel Petrus und Paulus in San Pietro in Vincoli, der Arm des h. Rochus in seiner Kirche am Tiberufer (in ripetta), der Arm des h. Franziskus Xaverius in der Kirche del Gesu, und die Reliquien der h. Gebeine St. Sebastians in St. Andrea del Valle, so wie alle die ausgezeichnetsten und wunderkräftigsten Bildnisse der Mutter Sanctissima. Für jeden Besuch, in welcher Stunde des Tages er stattfinden mag, ertheilt der h. Vater vollen Ablass, ohne dabei hinsichtlich der Art des Besuches etwas vorzuschreiben, damit Jedermann diesen geistlichen Schatz einzeln für sich oder allein mit seiner Familie gewinnen könne. Während die glühende Andacht des Volkes, dessen Glaubenseifer in den noch fortgesetzten Prozessionen leuchtet, alles Lob verdient, wird hiermit gleichwohl ermahnt, die Prozessionen auf eine Weise einzustellen, weil man das Zusammenrömen von Menschen zur Zeit einer erklärten ansteckenden Krankheit für verderblich achtet. Zugleich verbietet Sr. H., zu diesem Zwecke barsüß zu gehen, in der Ueberzeugung, daß Gott schon den

bloßen Willen segnet wird. Dieselbe Indulgenz kann gleicherweise gewonnen werden von den Nonnen und andern in Gemeinschaft lebenden Frauen, wenn sie innerhalb ihrer Häuser oder ihres Klosters irgend ein geweihtes Bild besuchen, das ihnen ihr Ordensoberer bezeugen wird. Die Kranken, die Gefangenen und das Hülfspersonal der Spitäler können ebenfalls des Ablasses theilhaft werden, wenn sie die von ihren Beichtvätern ihnen vorzuschreibenden Gebete verrichten. Zur Erlangung desselben ist dann ferner nöthig, daß die Gläubigen mit gedührender Andacht zu den h. Sacramenten der Beichte und des Abendmahls gehen, so wie denn Se. H. zum größeren Seelenheil den Beichtvätern die ihnen früher erteilte Befugniß bis zur Oktave der Geburt der allerb. Mutter verlängert.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Verschiedenes.

(Für Auswanderer nach Nordamerika.) Ein Augenzeuge (G. S. S. S. S.) hat es sich seit seiner Rückkehr aus Nordamerika nach seinem lieben deutschen Vaterlande zu einem heiligen Zwecke gemacht, denjenigen, die eine Uebersiedelung nach Amerika beabsichtigen, über das, was sie dort zu erwarten haben, so weit es in seinen Kräften steht, einiges Licht zu geben, und glaubt, daß jetzt die passende Zeit sey, diejenigen, welche eine Uebersiedelung dahin beabsichtigen, und sich dort vermittelt einer Kunst, eines Handwerks oder durch Handarbeit zu nähren gedenken, auf die dortige Stockung des Handels, so wie die gegenwärtige Geldkrise aufmerksam machen zu müssen. Auch dort, in dem Lande der geträumten Hoffnung, hat insbesondere die letztere, laut Berichten öffentlicher Blätter, die traurigsten Folgen, so, daß Fabrik- und Gewerbsherren angefangen haben, wegen Geldmangel ihre Arbeiter zu entlassen. Man kann sich nun die entsetzliche Lage dieser armen entlassenen Arbeiter denken, die in einem wildfremden, fernem Lande, ohne Verdienst, bei einer ungeheuren Theuerung aller Lebensmittel, bei einem Holzpreise von vielleicht 10 bis 12 Dollars für die Klafter, verdingt sind! Schon während des letzten Winters erzählten amerikanische Blätter aus Philadelphia — das doch den Namen Bruderliebe trägt — Beispiele, daß dort Menschen durch Hunger und Kälte umgekommen seyen! Gibt es etwa in unserem geliebten deutschen Vaterlande auch solche Beispiele? — Man beurtheile den dortigen Winter ja nicht nach dem unsrigen, oder halte ihn wohl gar für gelinder. Genannter Augenzeuge sah, wie im Winter 1834 — 35 der Meilen breite Delaware vor Philadelphia so hart gefroren war, daß er, neben Tausenden von Menschen, auch die schwersten Lastwagen von einer Seite zur andern trug; er hat dort erlebt, wie im März noch ein mehrere Fuß tiefer Schnee fiel und liegen blieb, und als er am 14. April 1835 von Philadelphia nach Baltimore übersehte, war die Kälte noch so streng, daß sich in der Kajüte des Dampfschiffes, wo er sich auch befand, alles um den glühenden Ofen drängte. Im Winter 1835 — 36 lag in dem, doch schon zur südlichen Gegend gehörigen, Maryland, bei der heftigsten Kälte, länger als hundert Tage tiefer Schnee. In New-York ist die Kälte noch strenger, als in Pennsylvanien und Maryland, und in Boston — Massachusetts — erreicht sie einen, auch in den rauhesten Gegenden Deutschlands unerhörten Grad. Hierzu füge man die furchtbare Theuerung fast aller Lebensbedürfnisse, bedenke, daß Europa mit seinem Ueberflusse dem Brodmangel jenes gelobten Landes abhelfen muß, und man wird klar übersehen können, wie es dort ausseht, und wenigstens Veranlassung genug finden, genau zu überlegen, ehe man den vielleicht schon gefaßten Entschluß der Ueber-

siedlung ausführt. Wer daher nicht mehr jung ist, Familie hat, in mittelmäßigen, ziemlichen oder guten Vermögensumständen lebt, wer nichts begibt, wodurch er seine Ehre verscherzt: der bleibe ja daheim, und setze sich der Gefahr nicht aus, dort vielleicht dem Elende, dem Kummer oder der bitteren Reue zum Opfer zu fallen. Selbst der Aermste wird bei redlichem, gutem Willen und nur bei einiger Anstrengung ein besseres Loos in seinem Vaterlande nicht vergeblich suchen, um so mehr, da bei den gegenwärtigen großartigen Unternehmungen dem fleißigen Deutschen vielfache Gelegenheit gegeben ist, sich und die Seinigen redlich fortzubringen.

Literarische Anzeigen.

Jetzt vollständig

sind bei Meßler in Stuttgart erschienen:

G. L. Bulwers Werke,

übersetzt von

Fr. Notter und Gust. Pfizer.

61 Bdchn. 16. geb.

Trotz der Konkurrenz zweier andern Taschenausgaben und einer Reihe Oktavausgaben von Uebersetzungen der Bulwerschen Romane hat der Werth und die gewissenhafte Sorgfalt der Uebersetzungen dieser Stuttgarter Taschenausgabe einen so glänzenden Erfolg verschafft, daß nun über 6000 Exemplare verkauft sind, und bereits eine zweite Auflage der ersten 30 Bändchen erschienen ist. — Sammtliche Romane und Novellen, welche Bulwer bis jetzt herausgegeben, finden sich vollständig und ohne Auslassungen in den vorliegenden 61 Bändchen, welche zusammen über 8300 Seiten enthalten und dennoch nur

10 fl. 42 fr.

kosten; ein Preis, durch den sich diese Ausgabe zugleich als weit die wohlfeilste von allen vorhandenen deutschen Uebersetzungen Bulwers herausstellt, wie Jeder sich selbst überzeugen kann. Bei der fortwährend sehr starken Nachfrage und dem nicht mehr bedeutenden Vorrathe ist voranzusehen, daß in kurzer Zeit vollständige Exemplare nicht mehr geliefert werden können. Wer diese Meisterwerke des anerkannt vorzüglichsten jetzt lebenden Romanendichters zu erwerben wünscht, beliebe daher die Bestellung zu beschleunigen.

So lange es der Vorrath erlaubt, wird noch jeder Roman einzeln abgegeben zu nachstehenden Preisen: Eugen Aram, 6 Bdchn. Preis 1 fl. 12 fr.; Pelham, 6 Bdchn. Preis 1 fl. 12 fr.; Devereux, 7 Bdchn. Preis 1 fl. 24 fr.; die Pilger des Rheins, 4 Bdchn. Preis 48 fr.; Paul Clifford, 7 Bdchn. Preis 1 fl. 24 fr.; die letzten Tage Pompeji, 6 Bdchn. Preis 1 fl. 12 fr.; der Verstoßene, 8 Bdchn. Preis 1 fl. 36 fr.; Falkland und Arasmanes, 2 Bdchn. Preis 24 fr.; der Gelehrte, 2 Bdchn. Preis 24 fr.; Rienzi, 7 Bdchn. Preis 1 fl. 24 fr.; England und die Engländer 6 Bdchn. Preis 1 fl. 12 fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen Badens (in Karlsruhe durch G. Braun, Ch. Th. Gross, D. R. Marx, W. Kreuzbauer, Kabinet für Literatur, Kunst u. Musik, in Offenburg durch F. Braun.

Bei E. Gänß in Leipzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen in Augsburg, Karlsruhe, Konstanz, Freiburg, Heidelberg, Mannheim, Mainz, Straßburg, Stuttgart, Würzburg &c. &c. zu beziehen:

Die Einrichtung der Münzen,

von E. P. Pons.

S. VI. und 101 Seiten. Velinpap. br. Preis 54 kr.

Was man von diesem Buche zu erwarten habe, geht aus der Rezension (Repertorium der gesammten deutschen Literatur v. J. 1837, Bd. XI, Heft 5) hervor, welche mit den Worten beginnt: „Der Verfasser hat entschieden Veruß für die Nationalökonomie“ &c. &c.

Karlsruhe. (Besuch.) Eine stille Familie sucht einige Knaben, welche eine hiesige Lehranstalt besuchen, in Kost und Logis; und da in derselben die französische Sprache die übliche ist, so wird man bei mütterlicher Pflege und stitlicher Gewöhnung der Kinder auch noch besonders sich bemühen, dieselben in der französischen Konversationsprache zu üben. Herr Kaufmann Spreng dahier gibt auf Anfragen nähere Auskunft.

Karlsruhe. (Anzeige.) Einige junge Leute, welche die hiesigen Schulanstalten besuchen, können bei einer gebildeten Familie dahier gegen billige Zahlung in Kost und Wohnung aufgenommen werden.

Sorgfältige Aufsicht und Pflege wird zugesichert, und sind die näheren Bedingungen auf portofreie Briefe bei dem Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfahren.

Karlsruhe. (Erledigte Stelle.) Bei der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt ist die Stelle eines Kontrolleurs, womit ein Gehalt von 800 fl. jährlich, nebst freier Wohnung im Anschlag von 50 fl. verbunden ist, in Erledigung gekommen, und soll durch einen bereits geübten Kameralpraktikanten oder rechnungsverständigen Skribenten baldigst besetzt werden. Die Kompetenten um diese Stelle werden aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen

bei dem Verwaltungsrath, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, zu melden.

Karlsruhe, den 4. September 1837.

Der Verwaltungsrath
der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt.

Nr. 1360. Karlsruhe. (Dienstvertrag.) Beim Rentamte Salem ist die mit einem Jahresgehalt von 550 fl. — und freier Wohnung verbundene erste Gehülfsstelle erledigt worden, und soll mit einem, im Rechnungs- und Kassenwesen vorzüglich gewandten Kameralpraktikanten oder Skribenten alsbald wieder besetzt werden.

Diejenigen, welche dieselbe zu erhalten wünschen, werden eingeladen, unter Vorlage ihrer Zeugnisse über Kenntnisse im Kameralfache, Gewandtheit in der Rechnungs- und Kassenführung, sowie über stitliches Verhalten

innerhalb 4 Wochen

bei unterzeichneter Behörde sich zu melden.

Karlsruhe, den 4. September 1837.

Großh. markgräv. badische Domänenkanzlei.
Eberle.

Kappelroded. (Liegenschaftsversteigerung.) Wegen Uebnahme eines anderwärtigen Gewerbs läßt Müller Anton Merkel von hier bis

Mittwoch, den 13. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zur Linde aus freier Hand zu Eigenthum versteigern:

1) Eine zweistöckige, von Stein erbaute Mahlmühle (die so-

genannte Mattenmühle), vorzüglich gut eingerichtet, und mit dem Recht, auf 3 darin erbauten Mahlgängen und 1 Schifgang zu mahlen.

- 2) Eine besonders stehende Scheuer und Stallung mit daran stoßendem Gemüsegarten, nebst geräumiger Hofröhre.
- 3) Ungefähr 2 Morgen Matten hinter der Mühle, einerseits die Acherbach, andererseits selbst.
- 4) Ein Morgen Reben, ganz nahe bei der Mühle gelegen, einerseits Ludwig Bafker, andererseits Basil Lamm.

Die Steigerungsbedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht, und haben sich auswärtige Steigerer mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Kappelroded, den 23. August 1837.

Bürgermeisteramt.

Eppl.

vdt. Karcher, Rthschkr.

Nr. 230. Rheinbischofsheim. (Liegenschaftsversteigerung.) In Gemäßheit eines Beschlusses des groß. Bezirksamtes dahier vom 18. August d. J., Nr. 8611, sollen nachfolgende, in die Sanntmasse des Handelsmanns Ludwig Dörr dahier gehörige Liegenschaften, als:

- 1) Eine zweistöckige Behausung, Scheuer, Stallung, Schoof, Schweinställe und Waarenmagazin, mitten im Ort Bichofsheim, neben der Kirchgasse und Herrschaftgut, gerichtlich taxirt zu 4500 fl.
 - 2) vier Sester Acker im Oeberrheinwald, Bichofsheimer Bann, neben Metzger Abraham Dörr und Friedrich Schneider, 400 fl.
 - 3) anderthalb Sester Acker im Langenrott, Hausgreuther Bann, neben Metzger Abraham Dörr und Michael Sulzberger 120 fl.
- Im Hausgreuther Bann:
- 4) drei Sester Acker im Langenrott, neben Rheinbauinspktor Beisenberg Frau Wittwe und Peter Hottel 330 fl.
 - 5) anderthalb Sester Acker im Hundsbühlerfeld, neben Metzger Abraham Dörr und Philipp Sauer 150 fl.
 - 6) drei Viertel Sester Acker allda, neben Philipp Sauer und Daniel Lacker Wittwe 75 fl.
 - 7) anderthalb Sester Acker im Mattenrott, neben Georg Beck Wittwe und Blumenwirth Michael Durben Erben 120 fl.

Im Bichofsheimer Bann

- 8) drei Viertel Sester Acker im Heckenriegewörth, neben Georg Wesel und Posthalter Wegel 25 fl.
- 9) 1/2 Sester Acker allda, neben Kronenwirth Jakob Dörr und Philipp Riß 40 fl.
- 10) vier Sester Acker im Holenwegfeld in 2 Stücken, neben Schreiner Schneider und David Wesel 400 fl.
- 11) drei Sester Acker im Sommerfeld, neben alt Rosenwirth Benjamin Haus und Georg Wesel 300 fl.
- 12) zwei und ein halb Sester Gemüse- und Grasgarten im Ort Bichofsheim, neben der Kirchgasse und Altmendweg 550 fl.

bis Montag, den 2. Oktober dieses Jahrs, Nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Gemeindehause öffentlich versteigert und, wenn der Schätzungspreis erreicht wird, sogleich zugeschlagen werden.

Fremde Steigerungsliebhaber haben sich über Leumund und Vermögen mit legalen Zeugnissen auszuweisen, und die weiteren Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht; auch können solche auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Rheinbischofsheim, den 30. August 1837.

Großh. badisches Amtsresorvat.

Silbereisen.

Nr. 6177. Rosbach. (Gasthausversteigerung.) Da auf das in der Karlsruher Zeitung Nr. 102, 104 und 109 beschriebene, zur Posthalter Wessner'schen Erbverlassenschaft unter zugehörige Gasthaus zum badischen Hof ein sehr annehmbares Gebot

geschehen, so hat man unter dessen Zurgrundelegung, verbunden mit vorteilhaften Bedingungen, eine definitive Versteigerung desselben auf

Montag, den 18. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in Posthause dahier festgesetzt; wozu die Liebhaber, unter Mitbringung ihrer Vermögenszeugnisse, hiermit eingeladen werden.

Mosbach, den 27. August 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Fraub.

vdt. E. Fischer, Theilungskommissar.

Langenbrücken. (Hausversteigerung.) Der Erbtheilung wegen wird aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Christian Heiligenthal von hier nachbeschriebenes Wohnhaus

Montag, den 18. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Gemeindehaus dahier öffentlich versteigert:

Ein aus Stein massiv und neu erbautes modernes Wohnhaus von 2 Etagen, mit 9 Zimmern, 2 Küchen und 2 geräumigen Speichern, unter dem Hause ein gewölbter Keller; eine Scheune mit Viehställen und Keller; eine Holzhalle und in derselben drei Schweineställe von Stein, nebst geschlossenem Hofraum und Brunnen hinter der Scheuer; ein Grasgarten daselbst und ein Pflanzgarten neben demselben.

Hausplatz und Gärten haben zusammen einen Flächeninhalt von 2 Viertel $9\frac{1}{2}$ Ruthen oder $89\frac{1}{2}$ Nürnberger □ Ruthen.

Die Situation ist mitten im Orte an der Landstraße, gegenüber der Kirche, einerseits neben Allmendweg, andererseits neben Johann Volk und Balthasar Bock, auch Allmendpfad, und Badinhaber Sigel, vornen an der Landstraße, hinten bei Franz Joseph Becker, Wilhelm Frey und Georg Frey Wittwe.

Zum Ganzen gehören:

Zwei Wiesen von circa 2 Viertel 20 Ruthen und zwei Gärten von beiläufig 30 Ruthen im Felde.

Langenbrücken, den 21. August 1837.

Bürgermeisteramt.

Volk.

vdt. Kehrbeck.

Nr. 19,205. Bruchsal. (Bekanntmachung.) Bei einer zu Michelfeld vorgenommenen Haussuchung wurde der unten beschriebene Ring vorgefunden, von welchem zu vermuthen ist, daß er von dem hier in Untersuchung stehenden Heinrich Sir von Mühlhausen entwendet wurde — was wir zur Ermittlung des Eigenthümers und Herstellung des objektiven Thatbestandes anmit veröffentlichen.

Beschreibung des Rings.

Derselbe ist von klaräugigem Golde, auslumbirt und in der Art fagonnirt, daß er ein Blättchen in Sechziger Form trägt, von dem aus auf jeder Seite sich bis zur Mitte des Ringes ein erhabenes Blumengewinde zieht; der beiläufige Werth desselben beträgt 4 fl.

Bruchsal, den 30. August 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Leiblin.

Nr. 615. Schwellingen. (Vorladung.) Der als Schneidergeselle in die Fremde gegangene Johann Gillinger von Hochenheim, dessen Aufenthalt seit 12 Jahren unbekannt ist, wird hiermit zum Empfange des ihm von seinem verlebten Vater, gleichen Namens, und seiner ebenfalls verlebten Schwester, Eva Gillinger, angefallenen Vermögens von 213 fl. 45 kr. mit Frist von drei Monaten und dem Bedeuten anher vorgeladen, daß im Richterlicheinungsfalle solches demjenigen wird zugetheilt werden, welchen es zukame, wenn er nicht mehr am Leben wäre.

Schwellingen, den 26. August 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Geyer.

Nr. 10,459. Karlsruhe. (Präklusivbescheid.) In der Santsache des verstorbenen Schreinermeisters Häuser von hier werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Liquidationstagsfahrt nicht angemeldet haben, hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

B. N. B.

Karlsruhe, den 24. August 1837.

Großh. badisches Stadtm.

Schrickel.

vdt. Staßl.

Nr. 12,348. Wiesloch. (Präklusivbescheid.) Die Santsache des Marr Bertheimer von Walldorf betreffend, werden alle die Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Schuldenliquidationstagsfahrt nicht angemeldet haben, von der Masse ausgeschlossen.

B. N. B.

Erkannt, Wiesloch, den 31. August 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Faber.

vdt. Fischer.

Nr. 6,622. Baden. (Fahndungszurücknahme.) Die unterm 15. Juni d. J., Nr. 5993, gegen den, aus seiner Garulison desertierten Alois Essenwein von hier, Tambour im großh. Linieninfanterieregiment Markgraf Wilhelm No. 3, erlassene Fahndung wird hiermit wieder zurückgenommen, da derselbe bereits eingebracht ist.

Baden, den 30. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

v. Theobald.

Nr. 172. Neckarwimmersbach. (Kapitalansehen.) Die Gemeinde Neckarwimmersbach ist gesonnen, mit eingebolter Staatsgenehmigung ein Kapital von 8000 fl. gegen doppeltes Untersand zu $3\frac{1}{2}$ Prozent verzinslich aufzunehmen. Derjenige, welcher bereit ist, dieses Kapital der Gemeinde zu leihen, wird anmit veranlaßt, dieses dem Gemeinderath Wimmersbach in Bälde anzuzeigen.

Neckarwimmersbach, den 30. August 1837.

Bürgermeisteramt.

Kurr.

Karlsruhe. (Mundtodterklärung.) Martin Danner einmeyer von Dorlanden wurde durch Beschluß vom 27. Juni d. J. wegen Verichwörung im ersten Grade für mundtobt erklärt, und für ihn der Bürger, Martin Fug von da, als Aufsichtspfleger bestellt, was unter Hinweisung auf den Landrechtssatz 513 hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 22. Aug. 1837.

Großh. badisches Landamt.

Flab.

vdt. Gulde.

Heilbronn. (Bekanntmachung.) Ich habe auf hiesigem Plage eine mechanische Werkstätte errichtet, in der ich mich der Anfertigung von endlosen Papiermaschinen hauptsächlich unterziehe. Meine in dem Fache gesammelten Kenntnisse, und die durch Besichtigung meiner, auf meinen Papierfabriken stets in vollem Gange habenden zwei Maschinen, denen sich in der nächsten Zeit noch eine dritte anreihen wird, geben demjenigen, welche mich mit ihren Bestellungen auf Papiermaschinen zu begünstigen gedenken, vornweg die Beruhigung, nur ganz solide, nach den neuesten Prinzipien gebaute Maschinen zu erhalten, und dabei die gewiß seltene Gelegenheit, das in Thätigkeit zu sehen, was sie für ihr Geld zu erwarten haben. — Ich liefere die Maschinen mit Schneidmaschinen, mit oder ohne Trockenapparat, und sichere bei reeller, schneller Anfertigung die billigsten Preise zu.

Heilbronn am Neckar, den 1. August 1837.

Ostf. Schäußelen.